

geschützt, wenn diese für ihre Jungen oder sich Nahrung brauchen. Was wäre einem Vogel leicht unzugänglich? In die höchsten Zweige schwingt er sich empor, an der Rinde hält er sich und bohrt in sie, 40 durch die dichtesten Hecken schlüpft er, auf der Erde läuft er, und selbst unter Blöcke und Steingerölle dringt er.

6. Wie sehr diese Tiere für das Ungeziefer geschaffen sind, zeigt sich aus der Beobachtung, daß sie die Arbeit unter sich teilen. Die Blaumeise und die Lannenmeise entdeckt die Brut der Ringel- 45 raupe und anderer Raupengattungen an den äußersten Spitzen der Zweige, wo sie unter der Rinde verborgen ist, indem sie sich an die Zweige hängt und sie absucht; die Kohlmeise durchsucht fleißig das Innere der Baumkrone; die Spechtmeise klettert Stamm auf, Stamm ab und holt die versteckten Eier hervor; der Fink, der 50 gerne in den Nadelbäumen nistet, geht gleichwohl gerne von ihnen herab und läuft den Gängen der Käfer und dergleichen nach, und ihn unterstützen oder übertreffen vielmehr die Emmerlinge, die Grassmücken, die Rotkehlchen, die auf der Erde unter Kohlpflanzen und in Hecken ihre Nahrung suchen und finden. Sie beirren sich 55 wechselseitig nicht und lassen in ihrer unglaublichen Tätigkeit nicht nach, ja sie scheinen eher darin einander anzueifern.

Nach Adalbert Stifter.

### 85. Ein paar Geschichten vom alten Flattich.

1. Pfarrer Flattich<sup>1)</sup> sah einen Mann aus seiner Gemeinde Sonntag für Sonntag in der Münchinger Kirche aufmerksam dafitzen und der Predigt zuhören, und doch war in seinem Wandel keine Frucht davon zu spüren. Da ließ ihn Flattich eines Tages kommen und schenkte ihm ein Paar schöne, nagelneue Schuhe. Der 5 Mann war natürlich höchlich überrascht durch dieses Geschenk, und als Flattich noch dazugesetzte: „Das ist, weil Ihr so fleißig in die Kirche geht,“ da kam er ganz in Verlegenheit, so geschmeichelt fühlte er sich durch dieses Lob. Aber der Pfeffer kam hinterdrein. „Es ist nur, damit Ihr nicht in allen Teilen zu Schaden kommt. 10 Nutzen für Herz und Wandel nehmt Ihr doch keinen aus der Kirche heim; deshalb hab ich gedacht, ich woll Euch wenigstens

<sup>1)</sup> Vgl. Band II S. 197 f.